

die Einnahme von Berlin gerichtet. All sein Bemühen war vergeblich, denn die preussischen Generale Bülow und Tauenzien hielten treue Wacht und schlugen den andringenden Feind stets zurück. Indes behielt Napoleon die Elblinie besetzt. Die Franzosen zu zwingen, ihre festen Stellungen an der Elbe aufzugeben, führte der „alte Löwe“ Blücher seine sieggewohnte schlesische Armee nordwärts, die Vereinigung mit Bülow und Tauenzien herzustellen. An der Stelle, wo die schwarze Elster in die Elbe mündet, erfolgte der Übergang.

Die Franzosen standen in und bei Wartenburg in festen Verschanzungen, gedeckt durch tote Flußarme, Sandhöhen, einen Wall und dichtverwachsene, sumpfige Waldungen. Blücher übertrug die Einnahme der feindlichen Stellung dem General York, den die Soldaten wegen seines ernstesten und strengsten Charakters den „alten Bär“ nannten. Wiederum war es an einem Sonntage, den 3. Oktober, nachmittags, als York den Feind von vier Seiten bestürmte. Am heissesten gestaltete sich der Kampf am sogenannten Souanger, an dem sich ein Damm entlang zieht. Ein entsetzliches Kartätschenfeuer empfing die Preußen. Diese, meist Landwehrmänner und von Strapazen erschöpft, stürzten sich mit Todesverachtung in den dichten Kugelregen. Auf einmal erscholl das Kommando: „Zur Attacke!“ und im Schnellschritt wateten die Braven durch den Morast und nahmen, allerdings unter blutigen Opfern, den Damm ein. Auch die anderen Abteilungen waren siegreich vorgedrungen. Die sich zurückziehenden Franzosen mußten endlich flüchten und Wartenburg den Siegern überlassen.

Die heldenmütige Tapferkeit der Landwehrlente rührte selbst den sonst verschlossenen General York. Als am Abend die Truppen an ihm vorüberzogen, nahm er die Mütze ab, um sie zu ehren und ihnen zu danken. Trotz aller Tapferkeit würde aber die Schlacht nicht gewonnen worden sein, hätten die Soldaten nicht einen solch' umsichtigen Führer gehabt, wie York es war. Daher erhielt der wackere General von seinem König den ehrenden Beinamen „von Wartenburg.“ Die Wartenburger Schlacht war von großem Erfolge, denn sie hatte die Elblinie gesprengt und die Vereinigung der schlesischen Armee mit dem Tauenzien-Bülow'schen Heere (der Nordarmee) vollzog sich nun ungehindert. Zwei Wochen später sollten in der Völkerschlacht bei Leipzig Napoleons „stolze Wellen“ sich gänzlich legen.

### 23. Das Gefecht bei Langensalza (27. Juni 1866).

a) Wer zugrunde gehen soll, wird zuvor stolz. Als 1866 der deutsche Krieg ausbrach, bot König Wilhelm von Preußen seinem nächsten Nachbar, dem König Georg von Hannover, die Friedenshand an. Georg, stolz auf seine welfische Abkunft, wies Wilhelm ab. Sofort, wie im Sturm, besetzten die Preußen Hannover. König Georg entwich mit seinen Truppen, veräumte aber die Zeit mit planlosem Umherziehen zwischen Harz und Thüringerwald. Erst als die Preußen sich ihm auf